Amber Rail geht in Startposition

BAHNLOGISTIK: Das slowakische Speditionsunternehmen Amber Rail steigt in den Intermodal-Verkehr von Polen nach Südosteuropa und Italien ein.

VON JOSEF MÜLLER

Im Vorjahr wurde in Bratislava das Joint-Venture-Unternehmen Amber Rail aus der Taufe gehoben, in diesem Jahr wird eine Holding formiert und darunter die schon existierenden Gesellschaften Amber Rail Koper, Amber Rail Orient in Curtici und die derzeitige als Speditionsfirma angemeldete Amber Rail in Bratislava angesiedelt. Weitere Firmen werden je nach Bedarf folgen und ebenfalls unter dieser Holding ein Dach finden, eröffneten die beiden Geschäftsführer von Amber Rail, Dieter Kaas und Peter Schöberl im Gespräch mit *Verkehr*.

> NEUE GANZZUG-PRODUKTE WERDEN DAS ANGEBOT IN OSTEUROPA ERWEITERN.

Amber Rail ist ein 50/50-Joint-Venture der polnischen Spedition Trade Trans und von Gysev-Cargo, der Güterverkehr-Tochter der österreichisch-ungarischen Raaber Bahn.

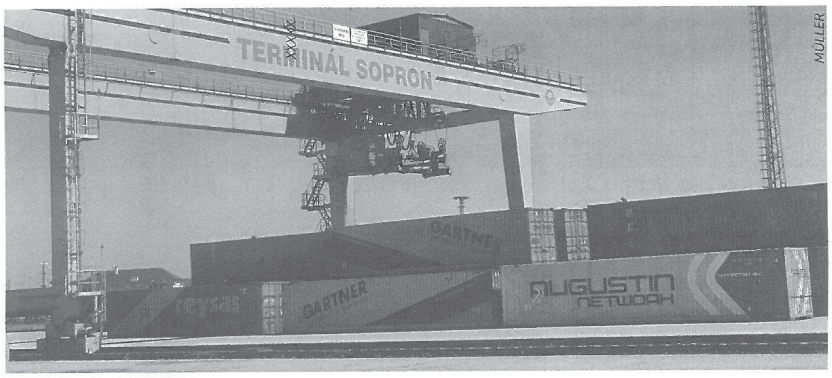
Was sich Amber Rail für die kommenden Monate und Jahre vornimmt, hört sich ambitioniert an und dürfte den Kombi-Verkehr in Osteuropa bunter machen. Geplant sind Intermodal-Produkte, sprich Ganzzüge, aus dem Raum Katowice über die Slowakei nach Sopron, wo Gysev-Cargo einen Container-Terminal betreibt und schon jetzt verschiedene Ganzzugprodukte zwischen West- und Südosteuropa abwickelt. Sopron wird in der Welt von Amber Rail künftig eine zentrale Hub-Funktion bei der Abwicklung der Intermodal-Züge im Nord-Süd-Verkehr mit Blickfeld Ungarn, Rumänien, Bulgarien und Italien übernehmen, betont Schöberl. Doch nicht nur Sopron spielt eine wichtige Rolle, sondern auch der Container-Terminal im rumänischen Railport Arad in Curtici, rund acht Kilometer von der ungarischen Grenze entfernt. Der Container-Terminal in Curtici ist kapazitätsmäßig an den Grenzen angelangt.

Curtici wird großzügig erweitert

Eine Mio. Tonnen Güter wurden hier im Vorjahr umgeschlagen, jetzt wird Platz geschafft für zwei Mio. Tonnen pro Jahr. 60.000 TEU wurden im Vorjahr über den Terminal gezogen, künftig werden 150.000 TEU möglich sein. „Wir bauen den Terminal massiv aus, weil der Bedarf nach mehr Umschlag vorhanden ist", erklärt Kaas, der mit seiner Trade Trans am Container-Terminal mehrheitlich beteiligt ist. Ein Drittel hält dort auch die österreichische Rail Cargo Group. Trade Trans hat in der Vergangenheit 20 Mio. Euro in den Terminal investiert. Kaas nimmt weitere sieben Mio. Euro in die Hand und betoniert 2,6 Hektar Land, installiert einen weiteren Portalkran sowie einen Reach-Staker für das Container-Handling und baut fünf zusätzliche Gleise für die Abfertigung der Züge, die Container aus allen Teilen Europa dorthin bringen. Kaas ist stolz: „Curtici ist der modernste Container-Terminal in Rumänien."

In den Häfen Koper und Triest andocken

Von Sopron will Amber Rail ganze Züge sowohl nach Curtici als auch nach Westen, sprich in die Adria-Häfen Koper und Triest, fahren mit verschiedenen Anschlussoptionen nach Italien. Kaas fühlt sich von potenziellen Volumenbringern schon „angenehm bedrängt", weshalb er es gar nicht erwarten kann, dass der Ausbau des Container-Terminals möglichst bald fertig ist. Intermodal-Operateure und Reeder aus ganz Europa schauen mit großem Interesse nach Curtici und avisieren, eigenen Angaben zufolge, erfreuliche Sendungsvolumina dorthin, beispielsweise von Piacenza (in Italien), von Polen oder Istanbul. Kaas: „Sobald wir mit dem Ausbau in Curtici fertig sind, können alle zu uns kommen."



Von Sopron will Amber Rail ganze Züge sowohl nach Curtici als auch nach Westen in die Adria-Häfen führen

Leistungsfähige Infrastruktur

Die Gründung von Amber Rail hängt auch mit den Ambitionen von Gysev-Cargo, nach Stärkung seiner Präsenz im westungarischen Bahnnetz, zusammen, das bis auf einen kleinen Streckenabschnitt nach dem letzten Stand der Technik ausgebaut und elektrifiziert wurde und wo Güterzüge mit bis zu 120 km/h rollen können, hebt Schöberl hervor. Dieses gut ausgebaute Netz in Zukunft mit neuen Zug-Produkten von Polen via Ungarn und Slowenien zu den Adria-Häfen und Italien zu belegen, ist im Interesse von Gysev-Cargo. Amber Rail wird nicht nur Intermodal-Verkehr-Produkte kreieren, sondern in den Zügen auch konventionelle Wagen mitnehmen und damit Misch-Züge bilden, um die Ressourcen bestmöglich auszulasten. Bei der operativen Abwicklung der Züge sucht Amber Rail den Kontakt zu interessierten Spediteuren und Kombi-Operateuren: „Wir wollen neutral mit einer sauberen Preispolitik agieren und sind für Kooperationen offen." Dass potenziellen Verladern die östliche Nord-Süd-Route attraktiv erscheint, hat wohl auch mit der Lkw-Maut in Ungarn und Slowenien zu tun, schätzt Schöberl, der seit Anfang November des Vorjahres neben seiner Geschäftsführerfunktion bei Amber Rail auch als Business Development Manager bei der Gysev-Cargo fungiert. „Wir sind überzeugt, dass wir als Amber Rail derzeit auf der Straße laufende Gütertransporte von Italien nach Polen auf die Schiene bringen können", gibt er sich überzeugt.

ANZEIGE

DB SCHENKER

Delivering solutions.

Schnellste Verbindungen dank 4.200 Kundengleisanschlüssen.

Bei unseren Transportlösungen läuft alles wie auf Schiene. Unsere jahrzehntelange Erfahrung, das breite Lösungsspektrum vom Einzelwagenverkehr bis zu Ganzzugsprojekten, und unsere multimodalen Standorte werden dabei zu Ihren Erfolgsfaktoren. Informieren Sie sich über unsere Bahntransport-Lösungen.

Welche Aufgabe dürfen wir für Sie lösen?

Kontaktieren Sie uns: +43 (0) 5 7686-210900 www.dbschenker.com/at